

1926 Das Fest

Der Hofstaat

König: Josef Siering | Königin: Bernhardine Ruhe

Kronprinz: August Witte | Apfelprinz: Josef Bunse

Edelknabe: Christian Rummenie Edelknabe: Heinz Ruhe

Hofherren und Hofdamen: Martin Mertens, Wilhelm Schmidt, Wilhelm Tate, Theodor Bee, Clementine Tofall, Toni Wille, Helene Lütke-
meier, Luise Ostermöller, Mia Hölscher, Maria Peters



Foto: BSV-Archiv

*Auf dem Foto von links: Mieke Ruhe, Karl Weidemann, Anneliese Ruhe, Clementine Tofall, Johannes Jöring, Oberst Dr. Otto Heim, Mia Hölscher, Martin Mertens, Königin Bernhardine Ruhe, Gertrud Rummenie, Johannes Rummenie, König Josef Siering, August Witte, Luise Ostermöller, Helene Lütke-
meier, Wilhelm Schmidt, Josef Peters, Josef Mertens, Toni Wille, Wilhelm Tate, unbekannt, Theodor Bee und vorn die Edelknaben Christian Rummenie (links) und Heinz Ruhe.*



Der Besuch lässt zu wünschen übrig

Kaufmann Josef Siering von der West-Kompanie erringt am 11. Juli 1926 die Königswürde. Er nimmt sich Frau Gastwirtin Bernhardine Ruhe zu seiner Königin. Kronprinz wird August Witte, Apfelprinz Josef Bunse.

Die folgende Vorstandssitzung endet mit einem besonders wichtigen Beschluss für die drei Kompanien: Sie erhalten zum Schützenfrühstück am Montagmorgen jeweils 100 Liter Dortmunder Bier. Es herrscht schon jetzt Feststimmung. Nachdem der Königin ein Ständchen gebracht wird, löst sich der Festzug nach dem Königsschießen auf. Das eigentliche Fest wird eine Woche später am Samstagabend durch den Zapfenstreich der Königs-Kompanie eingeleitet.

Begünstigt von schönem, allerdings auch heißem Wetter nehmen die Schützenfesttage 1926 einen guten Verlauf. Die Beteiligung ist nach wie vor groß. Nicht nur die Lippspringer Bürgerschaft findet sich an beiden Tagen fast vollzählig ein, sondern auch die Kurgäste lassen es sich angelegen sein, die Schützenfestfreuden zu genießen, und ebenso finden sich namentlich am Sonntag auch Festgäste aus Paderborn und anderen Nachbarorten ein. So berichtet der »Paderborner Anzeiger« am 21. Juli 1926 über die Festtage am 18. und 19. Juli.

Im ersten Protokollbuch des Bürgerschützenvereins wird Oberst Dr. Otto Heim allerdings so zitiert: »Das Fest verläuft sehr schön und ohne Störung. Der Besuch des Platzes lässt zu wünschen übrig, was darauf zurückzuführen ist, dass einige Wochen zuvor der Kriegerverein auf dem Schützenplatze zweimal Belustigungen geboten hat.«

Reich fällt über die Festtage wieder der Fahنشmuck aus, in allen Straßen sieht man die verschiedenartigen Farben leuchten. Besonderen Schmuck weisen die Häuser mit den Wohnungen des Königspaares Josef Siering, Kurbadstraße, und der Frau von Heinrich Ruhe, Bernhardine Ruhe, Detmolder Straße, auf.

Am Samstagabend nimmt das Fest durch den Zapfenstreich der Königskompanie seinen Anfang. Sonntag- und Montagnachmittag leiten die Festzüge die Tagesfeiern ein. Das Schützenbataillon tritt dazu ziemlich vollzählig an, und unter Begleitung zweier Musikkapellen marschiert der stattliche Zug, geführt von Oberst Dr. Otto Heim, durch die Hauptstraßen zum Festplatz. Es folgt dann die Auf



Foto: BSV-Archiv

Das Königspaar 1926: Bernhardine Ruhe und Josef Siering

1926 Das Fest



fahrt des Königspaares Josef Siering und Bernhardine Ruhe und des Hofstaates. Das Bataillon formiert sich zum Parademarsch, und dann ist der Dienst vorüber und Schützen wie Gäste geben sich bekannten Freuden hin. Für die Jugend bilden die Naschbuden und das Karussell die Hauptaufenthaltssorte. Gegenüber dem Platz hat ein Glücksrad Aufstellung genommen, an dem ebenfalls nicht unsanft die Schelle geschwungen wird.

Die Schützen lassen inzwischen die Kühle des edlen Gerstensaftes auf sich wirken. Es ist ja auch wieder ein sehr durstiges Wetter. In der Halle geht es ebenfalls namentlich abends hoch her. Nachmittags ist Konzert und abends gibt sich die tanzlustige Welt diesem Vergnügen hin. Auch eine Reihe Ehrengäste findet sich nachmittags beim Hofe

ein und erfreut sich an dem frohen Leben und Treiben, das so ein echtes Schützenfest allemal mit sich bringt. Der Dienstag dämmert schon herauf, als die letzten Gäste den Platz verlassen.

Das Lippspringer Schützenfest ist nun wieder einmal vorbei. Der Bürgerschützenverein kann mit aller Befriedigung auf die Tage zurückblicken, die ohne jeden Missklang verlaufen sind und sicher auch dazu beitragen werden, den Gemeinschaftssinn in unserem Badeorte zu heben.

Ein Wort der Anerkennung verdient Hotelbesitzer Peters, der die Bewirtung der Festgäste übernommen und diese zu aller Zufriedenheit durchführt hat.

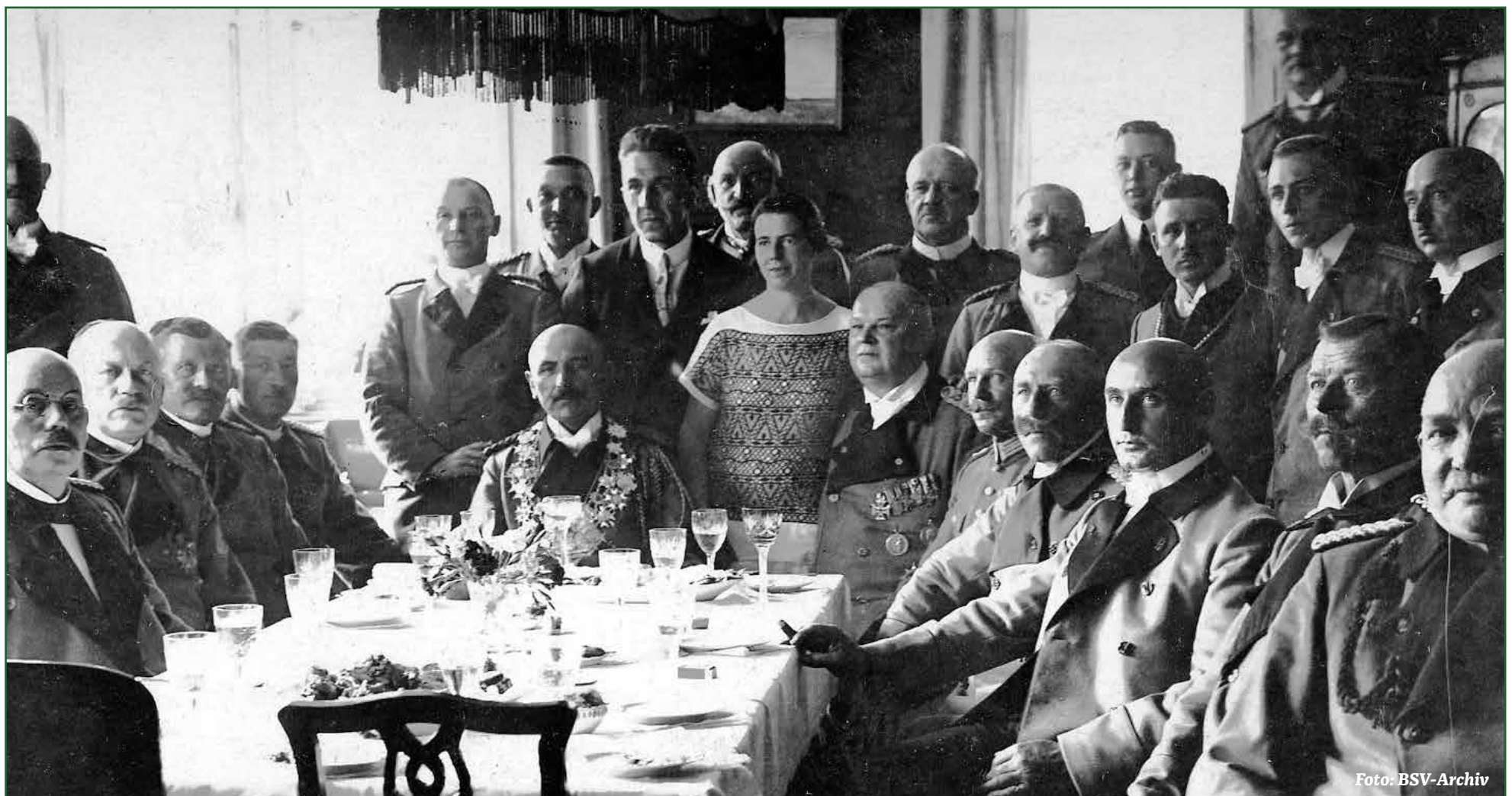
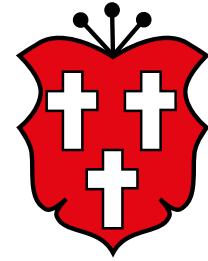


Foto: BSV-Archiv

Gruppenbild mit Dame: Beim Umtrunk bei König Josef Siering scheint das Schützenfest noch eine reine Männersache zu sein.

1926 Die Stadt



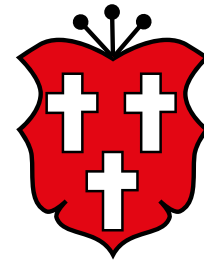
- › Die städtische Kurtaxe wird am 9. Februar auf 3,50 Mark für Erwachsene und 2 Mark für Kinder festgelegt. Die Stadtverordneten-Sitzung genehmigt für die Lange Straße die erforderlichen Notstandsarbeiten wie die Kanalisierung. Dafür wird bei der Regierung in Minden ein Darlehen in Höhe von 33.000 Mark aufgenommen. Außerdem soll der Baumbestand am Marktplatz ergänzt werden. Die stadteigene Fischerhütte erhält für 7.800 Mark ein zweites Stockwerk.
- › Die Fernsprechstunden werden im Februar bis 24 Uhr verlängert: Bedingung: Ein Drittel der Teilnehmer verpflichtet sich, für diese Leistung pro Vierteljahr zusätzlich 3,50 Mark zu zahlen.
- › Zum Rektor der katholischen Schule wird vom preußischen Kultusminister Stadtrat Schilling aus Berlin berufen.
- › Die im Herbst 1925 im Nordosten der Stadt begonnene Bohrung nach Sole hat am 5. März scheinbar Erfolg: Ein neun Meter hoher Wasserstrahl, 25 Grad warm, schießt aus der Tiefe. Für die neue Siegfriedquelle ist 466 Meter tief gebohrt worden. Allerdings bleibt die erhoffte Sole aus. Die Quelle, die den Namen Siegfried-Quelle erhält, wird zunächst nicht genutzt. Ab 1936 speist sie dann das neu erbaute Freibad.
- › In der Sitzung am 19. März beschließt der Rat, die Armen- und Wohlfahrtskosten selbst zu tragen. Abgelehnt werden die Beteiligung der Gemeindeforstbeamten bei der Neuvergabe von Gemeindejagden und die Anpachtung kleinerer Jagdbezirke.
- › In der Ratssitzung am 13. Juni kann keine Einigung über den künftigen Standort der geplanten Kaiser-Karls-Trinkhalle erzielt



Foto: Heimatverein

Das im Wesentlichen zumindest optisch unveränderte Auguste-Viktoria-Stift in einer Luftaufnahme. Im Hintergrund ist das Cecilienstift zu erkennen.

1926 Die Stadt



- › werden. Die Anstellung einer zusätzlichen Lehrkraft wird vom Rat zurückgewiesen. Die zusätzlichen Gehaltskosten können nicht übernommen werden.
- › Am 30. Juni wird das 25-jährige Bestehen der Heilstätte Auguste-Viktoria-Stift gefeiert. Die Festrede hält der Vorsitzende des Heilstättenverbandes, der Mindener Regierungspräsident Dr. Paul Hagemeister. Er erinnert an die verewigte Kaiserin und hohe Protektorin, die mit warmem Interesse der Anstalt zugetan gewesen sei und in deren Geist das Haus auch heute noch geleitet werde. Mehr als 33.000 lungenkranke Personen konnten Besserung und oft Heilung finden.
- › Bürgermeister Dr. Hans Pint setzt in der Ratssitzung am 7. Juli, gemeinsam mit Prof. Dr. August Brackmann, den Bau einer Trinkhalle im Garten des Rathauses, nahe der Kaiser-Karls-Quelle, durch. Die für den Bau erforderlichen 30.000 Reichsmark werden bewilligt.
- › Dr. August Brackmann regt die Einrichtung einer Aufbauschule an. Die Vorbereitungen werden in Angriff genommen. Der Bauunternehmer Heinrich Hagemeister wird mit dem Bau einer Eisenbetonbrücke über den Jordan beauftragt.
- › Am 28. Juli wird vom Rat der Bau einer 100 Meter langen und einen Meter hohen Betonmauer am Jordan beschlossen. Die Kosten sollen 900 Reichsmark betragen. Für die Ausführung des Baus werden ortsansässige Arbeitslose herangezogen.
- › Die im Polizeietat veranlagte Summe von 3000 Reichsmark fließt der Stadtkasse zu. Sie setzt sich aus Strafgeldern zusammen. Nächtliche Ruhestörungen werden nach Beschwerden von Kurgästen intensiver bestraft.
- › Pfarrer Wilhelm Hücker von der St. Martin-Kirchengemeinde weiht am 23. Oktober die Hauskapelle des Krankenhauses »Heiliger Geist« ein. Am 27. Oktober erfolgt unter Anwesenheit vieler geladener Ehrengäste die Weihe des gesamten Gebäudes.
- › Der Antrag des Ballsportvereins auf Anlage eines Sportplatzes wird am 27. Oktober von der Stadtverordnetenversammlung einstimmig angenommen. Außerdem wird die Erweiterung der Wasserleitung zwischen Detmolder- und Triftstraße (über den städtischen Weg am evangelischen Friedhof) beschlossen.
- › Am 16. November wird die Kinderheilstätte »Westfalia« an der Bielefelder Straße eröffnet.



Foto: Heimatverein

Die Erbohrung der Siegfriedquelle an der Detmolder Straße. Der Mann mit dem Vollbart ist Kurdirektor Max Deppe.